

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 54

Mittwoch, den 9. Juli 1924.

28. Jahrgang.

Brüssel statt London?

Englische Anreue zur Verlegung der Konferenz.
Mehrere Londoner Zeitungen schlagen vor, die internationalisierte Konferenz von London nach Brüssel zu verlegen. So besonders der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, der anerkennen will, daß die Konferenz für einige Zeit aufgeschoben werde. Wenn Brüssel als Konferenzort gewählt würde, so würden dafür die französischen Verdächtigungen wegfallen, was nach England verlegt, die Konferenz an beiderseitigen und im britischen Sinne zu orientieren. Der politische Beobachter des gleichen Blattes schlägt ebenfalls die Verlegung der Konferenz nach Brüssel vor, ferner auch der parlamentarische Korrespondent der „Times“, der erklärt, daß dieser Vorschlag in politischen Kreisen von London günstig aufgenommen werde. Brüssel sei umso mehr geeignet, als die Initiative für die Konferenz erst nach den zahlreichen Verträgen in London, Paris und Mailand mündlich geworden sei.

Das französische Konferenzprogramm.

Die französische Regierung wird am Dienstag den Vorschlägen und Gedanken der Mächte, die auf der Londoner Konferenz vertreten sein werden, eine Note überreichen, in der angedeutet wird, folgende Punkte auf der Londoner Konferenz zu erörtern:

Bestimmung der Maßnahmen, die Deutschland bis zur Inkraftsetzung des Sachverständigenratschusses ergreifen haben muß, Festsetzung des Datums, an dem die wirtschaftliche Besetzung des Ruhrgebietes aufhören soll, Festsetzung von Maßnahmen, falls Deutschland in arbeitsloser Weise sich Verhaftungen zu schulden kommen lasse, und schließlich noch die Frage der Garantie.

Dem „Welt Parisien“ zufolge ist der französische Botschafter in London nach Paris abgereist, um dem Ministerpräsidenten Herriot Anweisungen seines englischen Kollegen Macdonald zu übermitteln, denen eine Besichtigung der Mißverständnisse der letzten Tage zur Grunde liegt.

Sturm auf den polenrechtlichen Presse.

Die Pariser Oppositionspresse ist weiter bestrebt, noch vor der Londoner Konferenz eine Regierungskrise herbeizuführen und auf diese Weise die Londoner Konferenz zum Scheitern zu bringen. Am Montag hat im Senat die außenpolitische Debatte begonnen, die Herriot in den nächsten Tagen noch manche Schwierigkeiten bereiten wird.

Englische Vorkonferenz.

Vor dem 16. Juli soll eine Zusammenkunft von Vertretern der Dominions in London stattfinden, um über die Frage der Beteiligung an der Konferenz zu beraten.

Ein Abgesandter Macdonalds bei Herriot.

Der englische Luftfahrtminister Thomson hat sich nach Paris begeben. Wie verlautet, soll seine Aufgabe darin bestehen, mit dem Ministerpräsidenten Herriot im Auftrag Macdonalds wegen der Londoner Konferenz Rücksprache zu nehmen.

Macdonalds Entschuldigungen in Paris.

Der französische Ministerpräsident Herriot ist Sonntagabend noch nach Paris zurückgekehrt und hat den englischen Botschafter Lord Crewe empfangen. Die Unterredung dauerte fast zwei Stunden. In dem amtlichen Bericht über diese Unterredung heißt es, daß der englische Botschafter Herriot über die Anweisungen des Foreign Office an die englischen Botschafter aufklärte. Macdonald habe nie versucht, den Glauben aufkommen zu lassen, daß diese Anweisungen für Herriot verbindlich seien. Sie seien unter der allgemeinen Verantwortlichkeit der englischen Regierung ausgegeben worden. Diese habe die gleiche Erklärung auch den übrigen Staaten, die zur Londoner Konferenz eingeladen worden seien, zur Kenntnis gebracht. Herriot erwiderte dem Botschafter, Macdonald für diese Mitteilungen zu danken.

Belgischer Vermittlungsvorschlag.

Der Brüsseler Korrespondent der „Times“ schreibt, daß die belgische Regierung außerhalb der französisch-englischen Kontroverse über das englische Memorandum an die englischen Botschafter habe bleiben wollen. In der Frage der Kompetenzen der Reparationskommission werde die belgische Regierung vorschlagen, daß die Reparationskommission ermächtigt werden soll, im Falle von Verletzungen ein neutrales Sachverständigenkomitee mit der Begutachtung der Verletzungen zu beauftragen.

Amerikanische Weisungen für die Londoner Konferenz.

In politischen Kreisen Washingtons teilt man mit, daß die Regierung an den amerikanischen Botschafter in London Kellogg Anweisungen in Bezug auf die Londoner Konferenz gesandt habe. Kellogg ist ersucht worden, in einer der ersten Sitzungen der Konferenz den amerikanischen Standpunkt eingehend auseinanderzusetzen und besonders zu erklären, daß nach Ansicht der amerikanischen Regierung die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas vollständig von der Durchführung des Dawesplanes abhängig sei. In den letzten Tagen hat ein sehr reger Meinungsaustausch zwischen der amerikanischen Regierung und Kellogg stattgefunden.

Herriot über die Aufgaben seiner Politik.

Der französische Ministerpräsident Herriot hielt am Sonntag in seinem Geburtsort Lyons eine Rede, in der er erklärte: Ich bin überzeugt, daß ich, wenn ich meinem System treu bleibe, die Republik und Frankreich am ehesten verteidigen, die voneinander zu trennen, über vier Jahre verhandelt wurde. Es ist meine Pflicht, an der Sicherung des Friedens zu arbeiten, den die Völker verlangen, und keinen Augenblick die Rechte des Landes beeinträchtigen zu lassen. Wir müssen unser Ziel durch Schwierigkeiten und Widerstände hindurch verfolgen, selbst wenn unsere Arbeit in gewissen Augenblicken ins Stocken geraten oder gefährdet werden sollte. Den Frieden zu erreichen, werde ich mich bemühen und ich hoffe, daß mir das gelinget.

Wie weiter gemeint wird, hielt Herriot noch eine zweite Rede, die zum Teil der Reparationsfrage gewidmet war. Er sagte: Die erste Pflicht der Regierung ist, den Kredit Frankreichs wieder herzustellen. Die zweite Pflicht ist, den Frieden zu organisieren, das heißt, das Reparationsproblem zu lösen. Das französische Volk will Realitäten. Die letzte Regierung werde nicht getadelt werden können, wenn es ihr nicht gelingen sollte, nach soviel Enttäuschungen in wenigen Wochen die nötigen Lösungen zu finden, die bis heute noch niemand gefunden hat. Sehen wir jetzt, so erklärte Herriot, die Tatsachen auseinander, so wie sie sich darstellen. Der Bericht, den man Sachverständigenbericht nennt, bleibt für die Verpflichtungen Deutschlands ein Programm, das heute die besten Abmachungen bietet. Dieser Plan bietet gewisse Schwierigkeiten dadurch, daß er Kontrollorganismen vorsieht, die man jetzt zum Funktionieren bringen muß. Ueber gewisse Fragen, die die Transferierung der Sachlieferungen betreffen, müssen unsere Rechte gewahrt werden. Aber diese Pläne übertragen den Alliierten doch die Verpflichtung, gewisse Fragen zu regeln. Die Lösung ist dringender wegen des prekären Charakters der Währungsverträge. Deshalb ist die Konferenz unter den Alliierten erforderlich. Sie ist die Wiederherstellung des internationalen Einverständnisses, insbesondere eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Großbritannien voraus, was wir in Chicago in einem Abkommen zu erreichen suchen. Aber es wirkt im Interesse unserer Länder, daß man den Charakter dieser Zusammenkunft entstellen oder ihre Tragweite abschwächen will? Hat es Zweck, den Ministerpräsidenten zu verkennen, der alten Willens ist, durch ein Einverständnis zwischen Großbritannien und Frankreich die Grundlagen des Friedens zu schaffen? Unser Bestreben ist, nach so viel Enttäuschungen zuerst zu versuchen, die Alliierten untereinander näher zu bringen und nicht die Gegenstände zu verabschern. Von diesen Gedankenabmachungen beseelt, werden wir jedenfalls unsere Pflicht erfüllen.

Die Goldbank.

Die Pläne zur Schaffung der neuen Goldbank sind nun fast vollständig fertiggestellt. Die neue Goldbank wird nicht anders als die ungeschaltete alte Reichsbank sein. Die mittels einer Bank zu schaffende neue deutsche Währung wird sich aufbauen auf Goldnoten, die durch wirkliches Gold wie durch Devisen gedeckt werden sollen. Das Deckungsverhältnis wird wie bei der früheren Goldbank auf einem Drittel festgesetzt werden, so zwar, daß das Dreifache der realen Deckungsmittel in Noten auszugeben werden können. Die neue Mark wird wiederum Reichsmark heißen, die Noten selber werden von 10 Mark anfangen, gestiftet werden bis zu 1000 Mark. Außerdem werden ausgedruckten Noten werden Gold- und Silbermünzen zur Ausgabe kommen.

Die neue Reichsbank wird ausgestattet sein mit einem Kapital von 800 Millionen Goldmark. Davon werden 90 Millionen Mark aus der alten Reichsbank gewonnen, so zwar, daß das 180 Mill. betragende Kapital

Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„So scherzhaft?“ antwortete er. „Galt mir aber doch nicht im entferntesten ein! Im Gegenteil, ich nehme das so ernsthaft wie du; aber ich lasse die Ritz- beim Dorfe. Ich werde die Polizei verständigen — sie wird den Staatsanwalt in Kenntnis setzen.“
„Schrecklich! Nein! Nimmermehr!“ rief sie und wehrte ab. „Polizei — Staatsanwalt — Namen, die in diese Räume nie anders wie aus einer unersprechenden Welt herübergefliegen haben! Ich werde den Verlust verschmerzen — ich werde ihn wie in den bisherigen Monaten von meinen Ersparnissen ausgleichen, durch weitere Ersparnisse wettzumachen suchen.“
„Und der Dieb“, sagte er sarkastisch, „wird mit Dank und Aufhand sich das vierte Mal Geld holen oder einmal reinen Tisch machen und gleich alles nehmen! Nein, nein, da muß etwas geschehen, wenn er uns nicht der Schwäche zeihen, wenn er uns nicht heimlich auslachen soll, und wenn wir nicht die unbedingte Selbstachtung verlieren sollen, die wir brauchen. Kein aufrichter Mann läßt sich erkanntes Unrecht gefallen, ohne sich zum Fehler der Schuld zu machen. Das Mißtrauen würde dich Tag und Nacht umschleiern — es würde allmählich in dir zur Krankheit werden, deine Lebensfreude untergraben und mit dir würden wir alle die Säumnisse bitter büßen müssen!“
„Du magst recht haben!“ erwiderte sie kleinlaut. „Ich fühle, wie wahr du sprichst! Aber was soll denn geschehen? Muß denn etwas so Furchterliches geschehen, wie du vorhin angedeutet hast — gibt es denn keinen Weg, der weniger, ich möchte sagen, gewalttätig ist, der die Sache weniger offenkundig macht und nicht unter Daus und alle seine Bewohner an den Pranger stellt?“
„Gib, Herrsel!“ beschwänzte er sie von der Seite. „Du bist uns, magst denn uns in einem anderen,

helleren Tone, daß Dr. Weiß bei mir war und um Gretchen angehalten hat!“

„Nein!“ rief sie erstaunt. „Woher sollte ich es wissen! Dr. Weiß? Aber wie kann er? Kaum drei Monate Rechtsanwalt — ohne Praxis — ohne —“

„Ohne Vermögen — willst du sagen?“ ergänzte er. „Ich will es eigentlich nicht sagen!“ entgegnete sie mit einer gewissen Energie. „Wir wollen wohl das Lebensglück unseres Kindes nicht davon abhängig machen, daß ihr Mann Geld hat. Wir brauchen das ja auch gar nicht, selbst wenn wir es an sich wollten!“

„Nein! Nein!“ sagte er eilig. „Sicher nicht! Wir brauchen es nicht! Aber ich teile die Bedenken, die eben trotzdem auch in dir aufgestiegen sind, wie ich dir den Namen und den Plan mitgeteilt habe, den sein Träger hat. Gewiß, der junge Mann ist ein anständiger, tüchtiger Kerl. Wir haben ihn ja eben deshalb für unseren Alfred als Hauslehrer in die Familie genommen und während seiner ganzen Studien unterstützt. Dabei sind offenbar er und Gretchen sich innerlich näher gezeihen. Er hat mir wenigstens bemerkt, daß er sich mit der Hoffnung trägt, sie würde ihm gegenüber nicht ganz gleichgültig sein. Aber das genügt nicht, ihm die Hand unserer einzigen Tochter zuzufügen —“

„Sie hat mir nie eine Andeutung gemacht, und ich habe auch selbst keinerlei Beobachtung in der Erinnerung, die mir irgendwie aufgefallen wäre! Du weißt ja, wie verschlossen Gretchen ist — lieber auch mir gegenüber!“ meinte seine Frau mit einem leisen Seufzer.

„Nun ja!“ entgegnete er. „Die Sache ist jedenfalls zu keiner Entscheidung reif. Auch zu keiner negativen. Ich möchte den frischen, energischen jungen Menschen nicht kurzerhand vor die Tür setzen. Ich habe ihm das gesagt und habe ihn nur ermahnt, keine weiteren Annäherungsversuche gegenüber Gretchen zu unternehmen. Ich überlasse es dir, gelegentlich in deiner feingebildeten Weise dich darüber zu vergewissern, wie es in ihr aussieht. Hat wirklich eine ernst zu nehmende

Neigung in ihr Wurzel geschlagen, so wollen wir sie nicht mit rauher Hand aus ihrer Seele reißen. Die Art, wie wir uns selbst in freier Wahl kennen und lieben gelernt haben, bürgt — so denke ich — dafür, daß wir auch der heutigen Jugend das nötige Verständnis entgegenbringen. Mag er sich inzwischen bewähren! Dazu wäre jaß deine Sorgenfalte eine gar nicht üble Gelegenheit!“

„Wie meinst du das?“ fragte Frau Seltermann erstaunt.

„Nun, ich meine so!“ sagte ihr Mann und spielte mit seiner Uhrkette. „Dr. Weiß verkehrt nach wie vor zwanglos in unserem Hause. Er kennt auf Grund seines jahrelangen Hierseins alle unsere Leute — alle unsere Verhältnisse. Er will Kriminalist werden. Dazu hat er nach meiner Meinung auch eine gewisse Begabung. Gut, ich ziehe ihn ins Vertrauen. Er mag seine Beobachtungen machen — er mag seinen Scharfsinn spielen lassen.“

„Aber“, wendete sie besorgt ein, „ist es denn nicht seiner wie unser unwürdig, ihn damit, sozusagen, zum Spion zu machen?“

„Nimmer diese schwere Auffassung!“ sagte er und schüttelte mißbilligend den Kopf. „Eigentlich dürfte es dich nicht wundern, wenn Gretchen, die in so vielem dir nachgerät, das Leben so ernst und feierlich nimmt!“

„Dafür nimmt es Alfred um so leichter!“ seufzte sie. „Doch nicht etwa nach mir?“ fuhr er auf, faßte sich aber schnell wieder und sagte ruhig: „Du weißt, daß ich ihm dazu keinen Anlaß gegeben und keinen Raum in ihn gelegt habe. Ich nehme wahrhaftig das Leben ernst genug.“

„Gott, freilich greife ich aber auch nicht gleich so tief ins Tragische, wenn er ein wenig leichtsinnig geworden ist. Das sind nicht immer die schlechtesten Menschen geworden und die unbrauchbarsten Männer. Ja, gewiß, er hat im Studium verlagert trotz des emigen Unterrichts, mit dem Dr. Weiß ihm beigeprungen — er braucht auch etwas viel Geld, aber ich ihn doch nur ausleben und vernünftig werden!“ (C. 1.)

der alten Reichsbank im Verhältnis von 122 Millionen
auf 100 Millionen Mark herabgesetzt wird.
Der Rest wird durch innere Vorkasse und durch
Auslandskredite beschafft.

Die Rentenbank-Drahtkassette wird noch insoweit
fortgeführt, als die Einkünfte der umlaufenden Ren-
tenbank-Rabattkassette wie die Tilgung der Renten-
bankkredite in Frage kommt. Hierfür wird eine Bel-
stimmung von mehreren Jahren in Rechnung gestellt wer-
den müssen.

Das Reich wird von der neuen Reichsbank einen
Kredit in Höhe von 100 Millionen Mark in Anspruch
nehmen können. Daneben wird den Verkehrsbanken
des Reichs ein Kredit bis zu 200 Millionen
reserviert. Die Belstimmung der Reichsbank ist in deutschen
Geld.

Notales.

Flörsheim am Main, den 9. Juli.

Beurlaubt. Herr Oberlandjäger Zerfah hat 3. Zt.
seinen gesetzlichen Urlaub angetreten. Die Vertretung
hat Herr Oberlandjäger Röder-Hochheim übernommen.

Erwischt. Zu Geldbeträgen wird vor allem der
frühe Sonntagmorgen benutzt. Schützen und private
Wächter haben den auch ein ganz besonderes Augen-
merk auf diese Stunden. Und richtig, am letzten Son-
ntag gelang es wieder einmal Kartoffeldiebe beim Orts-
ausgang zu schnappen. Sie mußten ihren Raub, ein
für die jetzige Jahreszeit ganz anständiges Quantum ab-
geben und kamen zur Anzeige.

Erzielter Preis. Das Gesangsquartett „Maingold“
Flörsheim errang beim Gesangswettbewerb in Königstein
am letzten Sonntag beim Klaffenfingen den dritten
Preis. Wir gratulieren!

Rheinfahrt. Nach des Tages Last und Mühe ist
es ein Bedürfnis, besonders für die werktätige Be-
völkerung sich auch einmal im Jahr eine Erholung zu
gönnen; dies will der „Verein alter Kameraden von
1872“ durch eine ausgedehnte Rheinfahrt erreichen.
Der Verein hat dazu einen Dampfer gemietet und ist
jedem Mitglied für einen billigen Preis Gelegenheit
geboten, sich einen vergnügten Sonntag zu machen.
Näheres siehe im Infertatenteil.

Der 44. Stenografentag des hess. nassauischen Ver-
bandes Gabelsbergerischer Stenografen zog am letzten
Samstag und Sonntag ungefähr 2000 Stenografen
nach Offenbach. Der dortige Verein, der sein goldenes
Jubiläum feierte hatte alles aufs glänzendste einge-
richtet. Unterstützt von der dortigen Industrie und ganz
besonders von der Stadtverwaltung hat dieser Verein,
der in den letzten Jahren bis auf 920 Mitglieder an-
wuchs, eine Tätigkeit entfaltet, die vorbildlich ist für
ganz Deutschland. Nicht weniger wie 25 Anfängerkurse
haben im letzten Jahre dort junge Leute in die Steno-
graphie eingeführt. Am Samstag Nachmittag tagte dort
der Verbandsvorstand. Sonntag Morgen 9 Uhr be-
gannen die Wettstreite. Es wurde in drei Schulen
geschrieben in der Silbenzahl von 100—320 Silben.
Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Festver-
sammlung um 11.30 Uhr. Es sprachen Vertreter von
der Stadt, der hess. Regierung, der Stadt Frankfurt,
der Systeme Stolz-Schrey und der Stenografenvereine
und viele Andere. Von ganz besonderem Interesse war
die Rede des italienischen Prof. Raoengo aus Mailand,
der dort die Gabelsbergerische Stenografie ins Italienische
übertragen hat. Als er mit einem Worte auf Gabels-
berger und die Vorkursverfahren, zu der seine Steno-
grafie beitrage, schloß, ertönte das Haus unter brau-
sendem Beifall. Nachmittags 6 Uhr wurden die Er-
gebnisse des Wettstreits bekannt. 1364 Teilnehmer,
davon ungefähr 58 % 1. Preise und 20 % 2. Preise.
Auch Flörsheim war dort vertreten und konnte mit 2
Teilnehmer von 100 Ehrenpreisen sich 2 Stück mitnehmen.
(Gewiß eine Leistung!) Fräulein El. Breß hat in 180
Silben die fünft beste Arbeit; Herr Karl Dreisbach hat
in 140 Silben die acht beste Arbeit. Das will was
heißen, wenn man überlegt, daß in einer Silbenzahl
bis 400 Konkurrenten waren. In Flörsheim könnte
und müßte noch viel mehr geleistet werden, wenn die
interessierten Kreise und Behörden zu ihrem eigentlichen
Nutzen die stenografische Sache mehr unterstützen würden.

Der Vergnügungsverein „Edelweiß“ beging am
Sonntag, den 6. Juli sein 25-jähriges Stiftungsfest.
Samstag Abends fand eine interne Feier statt, an der
nur die Mitglieder und geladene Gäste teilnahmen.
Reben Musikstücken, Gesang, Theater und Tanz fand
auch die Ehrung der Gründer des Vereins durch Über-
reichung von Diplomen statt. Sonntags war im Kar-
thäuserhof-Garten allgemeines Fest mit Tanz, Gesang
und sonstigen Unterhaltungen. Auch auswärtige Vereine
hatten sich eingefunden. Die Teilnahme der Bevölkerung
war allgemein und bewies die Sympathie, welche der
Vereinsverein in der Gemeinde seit 25 Jahren genießt.
Möge es jezt nach 10 Jahren des Stillstandes und
Rückganges auch im Vereinsleben wieder vorwärts und
aufwärts gehen.

Winke für die bevorstehende Getreideernte.
Der Volksmund sagt: Peter und Paul (29. Juni) machen
dem Korn die Wurzeln faul. Das trifft auch in diesem
Jahre zu; denn die Hitze in den letzten Tagen hat die
Getreidefelder stark gebleicht. So dürfte bald mit dem
Schnitten des Roggens begonnen werden. Welche Kenn-
zeichen hat nun der Landmann für den Beginn der
Getreideernte? Man unterscheidet bezüglich der Reife
drei Grade: die Gelbreife, die Vollreife, und die Rot-
reife. Bei der Gelbreife lassen die Körner sich noch
nicht über den Fingernagel brechen. Sie ist der rechte
Zeitpunkt für den Schnitt des Wintergetreides. Viele

Landwirte aber glauben, warten zu müssen, bis die
sogen. Vollreife eingetreten ist, bei der sich bekanntlich
das Korn über den Fingernagel brechen läßt. Da aber
die Ernte bekanntlich längere Zeit in Anspruch nimmt,
so gelangt alsdann das später geschnittene Korn zur
Notreife, bei der die Körner leicht ausfallen und auch
einen Teil ihres Wertes einbüßen. Auch kann die
abgestorbene Wurzel und der tote Stalm den Körnern
keine Nahrungstoffe mehr zuführen. Dagegen reißt
das Getreide in der Gelbreife geschnitten und auf dem
Acker liegend oder in leichte Garben gebunden, weiter
aus und kommt hier zur Vollreife. Deshalb den Zeit-
punkt des Getreideschnittes nicht zu weit hinausschieben.

Der Einzug von Cortos in Mexiko. Aus: Hernando
Cortos, Die Eroberung von Mexiko. (Band 9 der
Sammlung „Alte Reisen und Abenteuer“). Geb. Gm.
2.50, in Ganzleinen geb. Gm. 3.20. J. A. Brodhans,
Leipzig. — Mit berechtigter Spannung warten die
Leser auf jede Neuausgabe einer weiteren Nummer der
Sammlung. Das 9. Bändchen: Bericht des Diaz del
Castillo über die Eroberung Mexikos ist derartig span-
nend, daß Keiner das Buch aus der Hand legt, ohne
es zu Ende gelesen zu haben. Abenteuer von unerhörter
Rühmlichkeit sind in einfacher, beschreibender Sprache geschildert
und es gewährt einen eigenartigen Reiz in die
Sitten und Bräute eines längst ausgestorbenen Volkes
durch Augenzeugen eingeführt zu werden. — Wer die
Sammlung noch nicht besitzt, sollte sich dieselbe alsbald
zulegen.

Sport und Spiel.

Turnverein von 1861. Am Sonntag, den 13. Juli
hat der Turnverein auf seinem schön gelegenen, schattigen
Turnplatz, zum erstenmale seit 1914, ein „Schau- und
Werbeturnen“. Nach allen getroffenen Vorbereitungen
verpflichtet dieser Tag ein großer Werbetag für die
Turnsache zu sein, was auch zu begrüßen ist. Ein
schöner Tag gibt es auch für die Turner-Schützengilde,
die der Öffentlichkeit ihre Leistungen zeigen kann.
Weiter ist zu begrüßen, die Bereitwilligkeit der hiesigen
Gesangsvereine um mit ihren Liedern das Werbeturnen zu
verschönern. Ferner soll ein Tanzboden dazu beitragen
Allen einige genutzreiche Stunden auf dem Turnplatz zu
bieten. Schönes Wetter, guten Erfolg für die Turn-
sache „Gut Heil“.

Rudergesellschaft 1921. Bei der am Sonntag in
Nied stattgefundenen Regatta wurde ein Preis errungen.
Beim Junior-Rennen, zirka 500 Meter vorm Ziel, hat
die Gesellschaft durch unglücklichen Zufall ihren Renn-
vierer verloren. Ein Mann trat, durch Ausrutschen, ein
Loch ins Boot, wodurch die Insassen eiligst heraus mußten.
Als der led Vierer ans Land gehoben werden sollte
zerbrach er vollständig.

Flörsheimer Ruderverein 1908. Bei der am Son-
ntag in Nied stattgefundenen Regatta, konnte der Verein
5 Preise nach Hause bringen. Die Seniorsmannschaft
gewann den Gast-Vierer und ersten Senior-Vierer, die
Juniormannschaft den Junior-Vierer und Main-Vierer.
Zum ersten Male siegte auch die Schülerrmannschaft gegen
starke Konkurrenz. Herr Ludwig Meißersmidt errang
seinen 25. Sieg. Die Zahl der Preise des Vereins be-
läuft sich jezt auf 63. Die am Sonntag errungenen
hübschen Preise sind auf einige Tage im Kaufhaus am
Graben ausgestellt.

Mitliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim. Einladung

zu
einer Sitzung der Gemeinde-Vertretung.

Zu der von mir auf

Freitag, den 11. ds. Mts.,

nachmittags 8 Uhr im Rathaus

anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich
die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Ge-
meinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemein-
devertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtan-
wesenheit sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen
haben.

Tagesordnung:

- I. Anträge der Fraktion des Arbeiterblocks:
 - Nr. 1 Antrag betr. Wohnungsbeschaffung der zurück-
gekehrten Ausgewiesenen.
 - Nr. 2 Neuwahl des Erwerbslosenfürsorgeausschusses.
 - Nr. 3 Neuwahl der Wohnungs- und Gastkommission.
 - Nr. 4 Fertigstellung der Kanalschlüsse Kloben- und
Poststraße, sowie Herstellung verschiedener Orts-
straßen.
 - Nr. 5 Aufmachung des Waldes an die Bevölkerung
zum Lehen von Holz und Tannenzapfen.
 - Nr. 6 Beleuchtung der öffentlichen Hauptverkehrs-
straßen.
 - Nr. 7 Verpachtung der Gemeindegaststätte in Zukunft
auf mindestens drei Jahre.
 - Nr. 8 Errichtung einer öffentlichen Badeanstalt.
- II. Antrag der Fraktion des Zentrums:
Maßnahmen zum besseren Schutz des Feldes.
- III. Einführung einer Vergnügungssteuerordnung bezw.
Abänderung der bestehenden.
- IV. Beschlußfassung betreffend Erhebung der 1924er
Gewerbesteuer.

Flörsheim, den 8. Juli 1924.

Der Bürgermeister: L a u d.

Betrifft: Die Erhebung der staatlichen Steuer vom
Grundvermögen und Hauszinssteuer ab 1. April 1924.

Nachdem, daß die Hohe Interalliierte Rheinland-
kommission, gegen die Erhebung der Hauszinssteuer keine
Einwendung erhoben hat, wird die Hauszinssteuer ab
1 April ds. Jrs. zusammen mit der staatlichen Steuer
vom Grundvermögen erhoben. Die Erhebung der beiden
Steuern findet vom 10. bis 22. Juli ds. Jrs. statt.
Besondere Steuerzettel werden nicht zugestellt. Um den
zu zahlenden Monatsbetrag zu ermitteln, ist der Betrag
der Grundvermögenssteuer mit 5 zu vervielfältigen.
Die Nachzahlung der Hauszinssteuer für die Monate
April, Mai und Juni ds. Jrs. ist ebenfalls bis zum
22. Juli ds. Jrs. zu bewirken. Zur eigenen Berechnung
der Monatszahlungen diene folgendes:

Hat jemand pro Monat G.-M. 2.40 staatliche Steuer
vom Grundvermögen zu entrichten, so beträgt nunmehr
seine Monatszahlung 5 mal G.-M. 2.40 = G.-M. 12.—.
Die Nachzahlung für die Monate April, Mai und Juni
ds. Jrs. betragen für jeden Monat 4 mal den Grund-
vermögenssteuerbetrag; in diesem Falle 4 mal G.-M.
2.40 = G.-M. 9.60 mal 3 Monate = G.-M. 28.80.

Die Zahlung würde nunmehr betragen:
a) für Juli ds. Jrs. G.-M. 12.—, b) Nachzahlung
für April bis Juni 1924 = G.-M. 28.80, zusammen G.-
M. 40.80.

Wir bemerken hierzu, daß die bis jezt angeforderten
Monatszahlungen sich erhöhen, auch vermindern können,
da eine genaue Berechnung der Grundstücke 3. Zt. bei
der Staatsbehörde vorgenommen wird.

Die hiesige Gemeindekasse ist nicht berechtigt, eine
Stundung der Zahlung zu gewähren, evtl. können wirt-
schaftliche Begründete Stundungsgeheuche dem hiesigen Gemeinde-
vorstand zur Prüfung übermittleit werden.

Auf höhere Anordnung hin, sind die rückständigen
Beträge in voller Höhe bis zum 22. ds. Mts. an die
hiesige Gemeindekasse zu leisten. Gemäß den gesetzlichen
Bestimmungen müssen die Zahlungen, die nach dem 22.
Juli ds. Jrs. eingehen für jeden angefangenen halben
Monat 5% Verzugszuschlag berechnet werden.

Flörsheim, den 7. Juli 1924.

Die Gemeindekasse: C l a a s.

Als gefunden wurde ein Armband abgegeben.

Eingefandt.

Ein offenes Wort an Alle die es angeht.

Die Wohnungen die von der Gemeinde in eigener Regie her-
gestellt wurden, sind vergeben. Es war ein schwerer Entsch-
den der Gemeindevorstand in seiner Sitzung am Dienstag den 1.
Juli ds. Jrs. füllte und zwar wegen der letzten noch zu vergeben-
den Wohnungen.

Wenn man bedenkt, daß wir in hiesiger Gemeinde ungefähr
250 Wohnungsuchende haben, von denen bei der Verteilung die
27 dringendsten Fälle vorlagen, demgegenüber aber nur 5 Woh-
nungen zur Verteilung standen, so ist doch zu begreifen, daß hier
eine Entscheidung nicht leicht war. Getagt wurde über diesen
Punkt bis nachts 1 Uhr. Trotzdem ruft die Entscheidung einen
großen Unwillen und Entrüstung hervor bei all denen, die bei der
Verteilung nicht berücksichtigt wurden und hört man alle mög-
lichen Vorwürfe gegen die, welche die Verteilung mit vorgenommen
haben. Ob diese An- und Vorwürfe berechtigt sind, glaube ich
kaum, denn jeder Nichtbedachte glaubt, seine Lage sei die traurig-
ste und hätte vor allen andern berücksichtigt werden müssen. Bil-
ten wir aber einmal tiefer und beleuchten einmal andere Verhält-
nisse die ich hier nicht erwähnen kann, so wird sich manches an-
dere Bild entwickeln, als das, welches man gerne sehen möchte.
Vorwürfe und Verleumdungen unberechtigter und unbegründeter
Art in allen möglichen Fassungen, um dadurch Personen in ihrem
Ansehen zu schädigen ist keine Kunst. Auch läßt man sich eine
berechtigte Kritik schon gefallen aber eine Kunst ist und wird es
immer bleiben, jedem gerecht zu werden.“ Hier in unserer Ge-
meinde ist vorstehende Art in Sachen Verleumdungen besonders
aktiv und auch sehr viel Zeit dafür vorhanden. Es wäre aber
auf alle Fälle besser, wenn diese Verleumdungen unterblieben, um schließ-
lich nicht dadurch mit einer Verleumdungslage bedacht zu werden.
Wenn man schon ein Anliegen hat, wende man sich an einen der-
jenigen, die es angeht, wo man gerne Auskunft und Aufschluß
erteilt. Nur dadurch wird das Wahre gefördert und allen ande-
ren Verleumdungen kann entgegengeteuer werden. Wir als Ver-
treter der Arbeiterschaft betrachten es absolut nicht als Ehre auf
dem Rathause zu sein, aber eine Ehre muß es für diejenigen sein,
daß sich überhaupt noch jemand findet, unter den heutigen Ver-
hältnissen in beiden Körperschaften dort zu wirken. Zu bedenken
ist ferner, daß wir in beiden Körperschaften eine Minderheit sind
und nach parlamentarischen System die Mehrheit entscheidet, und
können wir auf Grund unserer Tätigkeit nur Anträge, Wünsche
und Beschwerden einbringen, ob aber dieselben zur Ausführung
kommen ist fraglich, trotzdem dieselben evtl. durch Mehrheitsbe-
schluß angenommen wurden. Das Uebel daran das liegt, dürfte
jedem, der schon einmal damit zu tun hatte bekannt sein. Wenn
auch bei Nichtausführung von Anträgen Protest erhoben wird,
man findet auch Auswege um dadurch zu kommen und ein ande-
res Mittel als Protest kennt man nicht. Wenn schließlich andere Mittel
angewandt würden, würden dieselben v. denen die sie erst verlang-
ten, als ungehörig und unangebracht bezeichnet werden und man
könnte als Analekt nur noch den Titel Verbrecher erhalten.
Angenommen wäre es aber, daß man sich mehr in den Gemein-
devertretungen einfände um dort einmal das schwere Amt eines
Arbeitervertreters kennen zu lernen. Dadurch würde manches
hörsinnige Gerede über den einen oder anderen unterbleiben. Es
ist damit nicht getan am Tage der Wahl seinen Stimmzettel für
diesen oder jenen abzugeben, und sich dann zu sagen, na die wer-
den es schon schaffen, mein Pflicht eines jeden Bürgers ist es
daher die welche er ins Parlament schickt auch kontrolliert über
deren Tun, Treiben und Wissen, und dies kann man nur, wenn
man den Sitzungen beiwohnt. Deshalb beherzige ein jeder, den
es angeht, vorstehende Worte und handele danach, unterlaßt es
aber bitte, eure eigenen Vertreter in den Rat zu treiben zur Freu-
de eurer Feinde. Ueber das Problem Wohnungsnot und wie hätte
dieselbe gelindert werden können, wird in der nächsten Gemein-
devertretung gesprochen werden. Das ist aber nur möglich, wenn
man nicht ganz und gar vergessen hat, überhaupt noch die Ge-
meindevertretung zu hören. Auch in diesem Falle wegen Nicht-
eintrufung einer Gemeindevorstellung laut Antrag auf Grund
der Landgemeindevorstellung muß dem Bürgermeister klar gemacht
werden, daß er sich an den Paragraphen der Verordnung, an
denen er sich doch sonst so gerne hält, zu halten hat und hoffen
wir, daß uns alle Vertreter darin unterstützen. Wilhelm Dienst

◆ Inferieren bringt Gewinn! ◆

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei
der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel.

Sportverein 09

Samstag, den 12. Juli
abends 9 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
im Gasthaus „Zum Bahn-
hof.“ Näheres in der
Samstagsnummer.
Heute Abend Pflichttraining
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Donnerstag 8 Uhr hl. für Anna Mitter (Schwesternhaus), 8.30
Uhr Amt für Josef Christoph Schüb.
Freitag 6 Uhr hl. Messe im Krankenhaus, 8.30 3. Seelenamt für
Jakob Adam.
Samstag 6 Uhr hl. Messe für Marg. Fleisch (Schwesternhaus) 8.30
Uhr Jahramt für Joh. und Kath. Altmann.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 12. Juli 1924. Sabbat: Lukas.
8.00 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
4.15 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
9.30 Uhr Sabbatausgang.

Flörsheim a. M., den 1. Juli 1924.

An den
Gemeindevorstand
zu Händen des Herrn Bürgermeister Laub
Flörsheim am Main.

Auf die Tagesordnung der nächsten Gemeindevertretersitzung
bitten wir folgende Punkte zu legen:

Die Wohnungsnot in Flörsheim am Main ist derart katastrophal
geworden, daß die Auswirkungen zu Gewalttätigkeiten führen müs-
sen, wenn nicht baldigst Abhilfe geschaffen wird. Entweder die
Gemeinde erläßt Verordnungen, was sie auf Grund des Wohnungs-
mangels und Reichsmietengesetzes kann, dann hat sie das Recht,
sämtliche Wohnungen, in denen Raum zum Vermieten ist, zu be-
schlagnahmen oder sie beschafft selbst Wohnungen.

Die sozialdemokratische Partei beantragt:

1. Beschaffung aller Wohnungen, die unter das Wohnungs-
mangelgesetz fallen.
2. Schaffung von Notwohnungen, durch Aufstellung von 20
Baracken.
3. Förderung der Siedelungsgesellschaft zur Herstellung von
Kleinwohnungen.
4. Der Ausbau des Speichers in der Fontaine ermöglicht es,
noch vier Wohnungen zu beschaffen.
5. Wie weit ist die Gemeinde Flörsheim a. M. bereit, Dauer-
gelände zu Kleingärten zur Verfügung zu stellen.

Die sozialdemokratische Partei beantragt, dies sofort in Angriff
zu nehmen.

Sozialdemokratische Partei Flörsheim a. M.
J. A.: Eduard Sell.

In der Strafsache

gegen den Eisenbahnarbeiter Andreas Schleidt zu Flörs-
heim am Main, Untermainstraße Nr. 62 geboren am
18. Dez. 1880, verheiratet, unbestraft wegen Beleidigung
und Bedrohung hat das Amtsgericht in Hochheim am
Main am 17. Juni 1924 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu M. 30
Geldstrafe, hilfsweise für je M. 5 zu einem Tag Haft
und die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Hochheim a. M., den 25. Juni 1924.

Stutius, Just.-Sekr.

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Kameradschaft 1881, Flörsheim

Soeben kommt die traurige Kunde, dass
unser lieber, treuer Schulkamerad und
Freund, Herr

Peter Joseph Adam

Eisenbahnbeamter

in Limburg an der Lahn, nach längerem
Leiden, gestorben ist. Die Nachwirkungen
des Krieges setzten seinem Leben vorzeitig
ein Ende. — Der Verstorbene war uns allen
seit frühester Kindheit ein lieber Kamerad
und in steter Anhänglichkeit der Heimat
zugetan. Wir werden ihn nie vergessen.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag in
Limburg a. d. Lahn statt.

Flörsheim, den 8 Juli 1924.

Die 1881er.

Rhein-Ausflug des Vereins „Alter Kameraden v. 1872“

Um unseren Mitgliebern
nebst ihren Angehörigen eine Erholung
und wieder einmal einen frohen Tag zu
bereiten hat der Vorstand

eine Rheinfahrt bis Laub

in Aussicht genommen, dieselbe soll am ersten
oder zweiten Sonntag im August stattfinden.

Der Fahrpreis beträgt für Hin-
u. Rückfahrt pro Person 3 Mark.

Anmeldungen für die Fahrt müssen bis zum Sonntag, den 13. Juli,
nachm. 2 Uhr stattgefunden haben u. zwar bei unseren Mitgliebern:

Franz Hochheimer, Alleestraße 9,
Ph. Jos. Born, Eddersheimerstr. 14,
Hermann Müller, Grabenstraße 30,
Philipp Schumacher, Eisenbahnstr.
und im Vereinslokal „Hitz“.

Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Näheres über den Tag und Stunde der Abfahrt wird sobald die
Fahrt sichergestellt ist, den Mitgliebern noch bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Meine Praxis habe ich wieder aufgenommen!

vorläufig Sprechstunden in Hochheim täglich.
Näheres zu erfahren im Amtsgericht.

In Flörsheim Sprechstunde im Gasthaus z. Taunus
Freitag nachm. von 4 — 6 Uhr.

Dr. Dösseler,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein Knabenrahmen 2 Damenrahmen

zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Achtung! Neue Kartoffeln

zum Tagespreis.
Kohlstraße 4.

Empfehle mich im Stricken von Strümpfen

Bleichstraße 21.

Prima Koch- u. Einmach-Bohnen

per Pfd. 30 Pfg.
empfiehlt Josef Michel,
Bleichstraße 11.

Endivien-Pflanzen

breitblättrig und gekaut
empfiehlt
Wag Fleisch.

Kath. Gefellen-Berein
Heute Abend 8.30 Uhr
Versammlung.

Kath. Jünglings-Berein
Morgen 8 Uhr Versamm-
lung mit Vortrag.

Sommersprossen,
alle Flecken im Gesicht beseitigt
sprühen „Debuco-Creme“. Zu hab.
bei: Med.-Drogerie S. Schmitt.

Ein fast neues vollständiges

Schlaf- Zimmer

sehr billig zu verkaufen.
Reinhard, Bahnhofstr. 16

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden,
schlechte Verdauung, Blutandrang
nach dem Kopfe, Kopfschmerz,
trübe Dr. Bültebo ersten Kran-
gulatee.
Zu haben bei: Med. Drogerie
Heinrich Schmitt

Sommer-Räumungs-Verkauf

bis 15. Juli

Seit unserer Eröffnung haben wir unsere Preise der Zeit entsprechend billig gestellt. Trotz alledem haben wir alle unsere Preise
nochmals bis zu **25%** ermäßigt.

Ueberzeugen Sie sich durch Ihren Besuch!

Einige Beispiele:

Musseline (Baumwolle)	0.48	Sportflanell gute Ware	0.65	Garbardine 130 cm breit, reine Wolle	3.90
Zephir für Hemden und Blusen	0.60 0.48	Perkal für Hemden und Blusen	0.58	Popeline reine Wolle, in vielen Farben 105 cm breit	4.50
Frotté doppeltbreit, Ia. Qualität	1.80	Wollmusseline einfarbig, in vielen Farben	2.95	Rips 130 cm breit, reine Wolle, in viel. Mode-Farben	8.90
Vollvoile bedruckt, in schönen Mustern	1.50	Foulardine schöne glanzreiche Qualität	1.50	Crêpe marocaine bedr., ca 110 cm br. moderne Muster	9.80
Damaste 130 cm. breit	1.95	Haustuch für Betttücher, 150 cm breit	1.95	Halbleinen 150 cm breit	2.60

TEXTILHAUS RHEINLAND

Grösstes Etagenhaus der Branche. Mainz, Schusterstrasse 17, 1. Stock, gegenüber dem Schöffershof.

Ununterbrochen geöffnet von 8¹/₂ Uhr
vormittags bis 6¹/₂ Uhr nachmittags.

Wir tragen der Zeit Rechnung und gewähren unseren Kunden bei größeren Einkäufen
vorteilhafte Zahlungsbedingungen.

Ununterbrochen geöffnet von 8¹/₂ Uhr
vormittags bis 6¹/₂ Uhr nachmittags.

Jetzt
müssen Sie bei uns
kaufen!

Bis zu 50 km Entfernung vergüten wir
auswärtigen Käufern beim Einkauf von 10 Mk. aufwärts
die Reise 3. Klasse nach Mainz.
Wir bitten den Personal-Ausweis als Legitimation ver-
wenden zu wollen.

SAISONAUSSVERKAUF

Wasch-Stoffe * Weiss-Waren

Waschmusseline gute Muster, in Ware	0.98 0.65	045
Sommer-Flanell für Sportherden u. Blusen	1.20 0.90	065
Voll-Voile doppeltbreit, moderne Farben	2.75 1.95	125
Voll-Voile doppeltbreit, gemustert, sehr billig	3.50 2.50	175
Körper-Schotten doppeltbreit, auffallend billig	1.35 0.95	085
Kleider-Siamosen ca. 100 cm. breit, in Qualität	1.95 1.45	120
Schürzen Siamosen 130 cm breit, prima Ware		120

Rohnessel 78 cm breit	Mtr. 0.55	040
Gerstenkorn-Handtuch weiss, mit bunter Kante	Mtr. 0.95	052
Kretonne feinfädige, elegante Ware, 80 cm breit	Mtr. 0.72	058
Kretonne für Leibwäsche vorzüglich geeignet, 80 cm breit	Mtr. 0.98	085
Drell-Handtuch weiss, enorm billig	Mtr. 1.10	098
Hemdentuch starkfädige, besonders solide Ware	Mtr. 1.25	110
Bettuch-Nessel grosse Breite, in Qual.	Mtr. 1.98	160

Schneidezeuge für Tisch- und Kaffee-Decken, doppeltbreit	Meter 3.25	295
---	------------	------------

Scheuer-Tücher 50x70 cm gross, kolossal billig	Stück	018
---	-------	------------

Damenwäsche

Damen-Untertailen mit Stickerei	2.45 1.95	125
Damen-Beinkleider gute Qualität	4.95 2.45	190
Damen-Stickereiröcke mit schönen Volants	5.75 4.25	275
Damen-Nachthemden Kimonoform in versch. Ausführungen	5.50 3.95	275
Damen-Nachtjacken vollweit, Croisé	3.95 Kretonne	295
Damen-Wäschegarnit. 2 teilig, gute Qualität	6.95 5.50	450

Kurzwaren

Schuhbänder schwarz, für Halbschuhe	Paar	003
Schuhbänder braun, 90 cm.	Paar	003
Mangel-Knöpfe (je nach Grösse, 1-1 1/2 Dtz. auf 1 Karte)		010
Strumpfhalter für Kinder, solides Gummiband, Paar		015
Stern-Zwirn weiss und schwarz, 10 Sterne		018

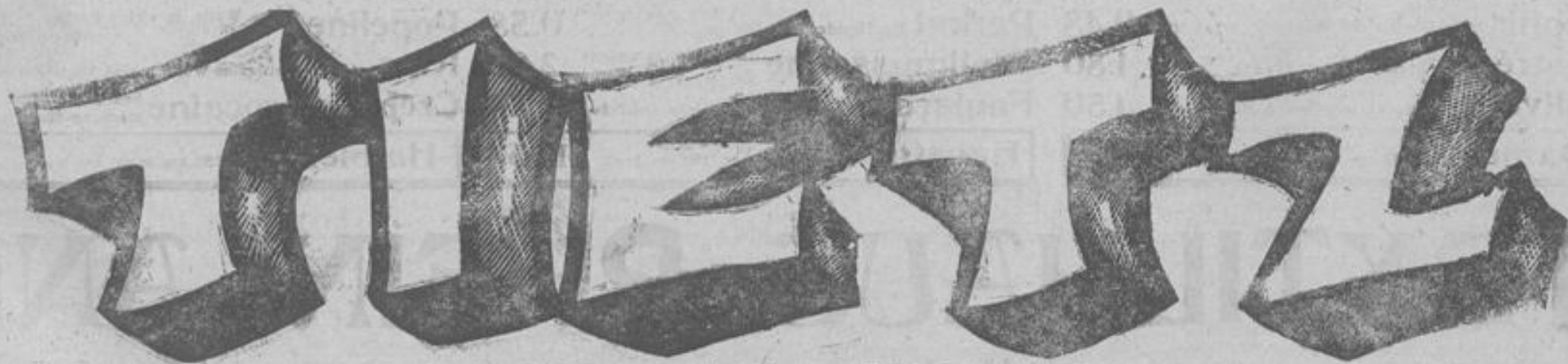
Schürzen

1 Posten Kinderschürzen Gr. 40, 45 u. 50 cm. jede weit. Gr. 15 Pl. mehr, St.	145
1 Posten Kinderschürzen mod. Formen, hell u. dunkel gestr. Kretonn St. 1.95	175
1 Post. Kinder Schulschürzen 60, 65 u. 70 cm St.	225
1 Posten Kinderschürzen 50 cm, in Panama	275
1 Post. Kinder Schulschürzen in Panama	375
1 Posten Kleiderschürzen mit Ärmeln, Siamosen, u. bunter Kretonne St.	795

Gardinen

Brises-bises abgepasst, anfangend	Stück	022
Scheiben-Gardinen anfangend	Mtr.	035
Spannstoffe ca. 130 cm breit, anfangend	Mtr.	125

Halbstores Riesenauswahl, anfangend	Stück	265
Gardinen (2 Flügel)	Paar	475
Künstler-Gardinen (2 Flügel, 1 Querhang)	Garnitur	495



AKT.-GES. / MAINZ